

## BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN - Fraktion im Rat der Gemeinde Stemwede

Uta Gesenhues, Sandheide 3, 32351 Stemwede, 05745.2012, u.gesenhues@stemwede.de

An den

Bürgermeister der Gemeinde Stemwede

Herrn Kai Abruszat

Stemwede, den 04.02.2021

### **Antrag auf Einführung einer Gedenkveranstaltung für die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar, dem internationalen offiziellen Gedenktag**

Sehr geehrter Herr Abruszat,

#### Antrag:

Die Fraktion der Grünen im Rat der Gemeinde Stemwede beantragt, immer am 27. Januar, dem Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus, in der Gemeinde Stemwede eine Gedenkveranstaltung durch zu führen. Diese Veranstaltung könnte an einem festen Ort ehemaligen jüdischen Lebens in Stemwede oder bei Bedarf und Wunsch auch an jährlich wechselnden Orten stattfinden. Anwesend sein sollten der /die Bürgermeister\*in und Vertreter\*innen des Rates. Willkommen sind Vertreter\*innen von Vereinen, Kirchen, der Feuerwehr und Dorfgemeinschaften. Die Gedenkveranstaltung wird inhaltlich von Schulklassen, Kirchen (sog. Konfigruppen), Interessierten aus Vereinen, Parteien oder der Wirtschaft vorbereitet und gestaltet.

#### Begründung:

Der 27. Januar wurde 1996 auf Initiative des Bundespräsidenten Roman Herzog in Deutschland eingeführt, 2005 wurde er zum internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocausts. Dieser Tag ist deshalb so besonders, weil er den jüdischen Mitbürger\*innen, den Mitbürger\*innen im politischen Widerstand, im religiösen Widerstand, den Menschen mit Behinderungen, mit psychischen Erkrankungen, den homosexuellen Menschen, und den Mitbürger\*innen sog. ethnischer Minderheiten gewidmet ist. Sie wurden in Deutschland und auch in unserer Gemeinde in maßloser Weise entrechtet und misshandelt. Es ist bedauerlich, dass in der überwiegenden Zahl

der Kommunen hierzu keine eigenen Gedenkveranstaltungen stattfinden, es wird sichtbar nur geflaggt. Dabei gab, gibt es weiter und wieder Orte jüdischen Lebens in Stemwede, ehemalige Synagogen-gebäude, jüdische Friedhöfe und private Gebäude. Gleichzeitig keimt der Antisemitismus wieder auf, wenden sich Verschwörungstheorien gegen Gruppen von Menschen, säen Hass und Gewalt. Das macht auch vor den Einrichtungen unseres demokratischen und freiheitlichen Staates und ihren Vertreter\*innen nicht Halt. Mit den Veranstaltungen am 27. Januar wollen wir ausgehend von unserer Geschichte den Blick auf das friedliche Zusammenleben der unterschiedlichen Menschen in unserer Gemeinde richten. Das Verständnis von Vielfalt, die Qualität friedlichen Ausgleichs unterschiedlicher Interessen, das freundliche Miteinander verschiedener Lebensstile und der hohe Wert unserer Demokratie und ihrer Einrichtungen sollen sich darin ausdrücken.